

JUBILÄUMSZEITUNG

See-Camping Mentl



...Jahre im Dienste des Gastes

Liebe Campingfreunde!

Wir heißen Sie recht herzlich willkommen in unserem kleinen Campingparadies See-Camping Mentl.

Seit nunmehr 50 Jahren betreibt unsere Familie den Campingplatz. Vom einstigen Bauernhof ist noch etwas Atmosphäre zurück geblieben - unser Pferd Minka und einige Zwergziegen, die an das ländliche Leben, an die Wurzel des Ursprunges, erinnern.

Das bäuerliche Leben war ein hartes Leben. Wenn man bedenkt, dass meine Großeltern Theresia und Georg Lauritsch mit 10 Kindern (die Mädchen Elisabeth, Josefine und Annemarie und die Buben Georg, Karl, Gottfried, Josef, Peter und Paul; Anton ist leider mit 16 Jahren im Krieg gefallen) von diesem kleinen Hof leben mussten. Es gab nur das zu essen, was man selbst anbaute. Der See ernährte die Familie zusätzlich mit Fisch. Die Kleidung der Kinder wurde immer wieder an die jüngeren weitergegeben. Die Buben mussten teilweise noch mit „Kittel“, also Kleidern herumlaufen. Die Schuhe wurden immer wieder geflickt. Der Schuster kam ins Haus. Auch Klampferer (Töpfe-Flicker), Korbinder und dergleichen, waren auf Wanderschaft und versorgten die Menschen mit dem Nötigsten. Die Kinder mussten von klein auf am Hof mitarbeiten, das war selbstverständlich. Nach und nach erlernten die Kinder einen Beruf und zogen von zu Hause weg. Somit standen ein paar Zimmer frei, die meine Großeltern an die „Sommerfrischler“, wie man die Gäste damals nannte, vermietete.

Als Josef Lauritsch die Landwirtschaft übernahm, kamen in der Nachbarschaft die Camper an. Auch am Mentl-Hof wurde die Nachfrage nach einem schönen Plätzchen unter den Obstbäumen größer. Sodann beschloss Josef einen Campingplatz zu eröffnen. 1963 war es dann soweit.



1963 - 2013

Ein Anfang mit Schwierigkeiten

Da die Nachfrage immer größer wurde, suchte Josef Lauritsch 1961 um die Bewilligung zur Eröffnung eines Campingplatzes an. Zu dieser Zeit waren vereinzelt Zelte am Hof. Die Gäste wuschen sich am Holz-Wassertrog, badeten im See und suchten die Toilette, „ein Plumpsklo im Freien“, auf. Es dauerte beinahe 2 Jahre bis dann endlich die Zusage kam. In den ersten Jahren war alles noch sehr einfach. Es musste investiert werden! Die ersten Sanitäranlagen mit offenem Dach wurden gebaut. Der Wind durchlüftete das gesamte Gebäude. An der östlichen Außenseite befanden sich meterlange Waschtröge. Die aufgehende Sonne wärmte bei der morgendlichen Kultivierung den Rücken und Vogelgezwitscher läutete den Urlaubstag ein. Idyllisch!

1966 wurde der Frühstücksraum zum Wohnhaus dazu gebaut. In diesem Jahr lernte Josef auch seine Josefine kennen und lieben. 1967 kam Anita zur Welt. Der Wonnebrocken mit dem Lockenkopf war der ganze Stolz der Familie. 1969 kam Gabi zur Welt, sie sollte eigentlich ein Junge, ein Stammhalter, werden. Mit dem Drei-Mäderl-Haus Josefine, Anita und Gabi war Vater dann doch sehr zufrieden. 1970 wurde die abfallende Wiese zum See hin mit vier Terrassen versehen. Der sumpfige Strandbereich wurde entwässert. 1971 wurde mit dem Bau der Frühstückspension begonnen, die 1972 in Betrieb genommen wurde. In den 70er und 80er Jahren florierte das Campinggeschäft. In dieser Zeit wurde das Sanitärgebäude 2 x umgebaut, Verbesserungen am Platz und in der Pension wurden laufend vorgenommen.

1990 begann Vater mit dem Bau des Restaurants Tamara. 1993 wurde es fertig gestellt, eröffnet und von Anita übernommen. Sie benannte das Restaurant nach ihrer 1. Tochter Tamara, die 1992 das Licht der Welt erblickte. Anita und ihr Mann Leo waren fleißig und bekamen noch 3 weitere Kinder, Raphaela, Katharina und Leonhard. 1996 war es dann bei Gabi soweit. Seppi, endlich ein Stammhalter, wurde geboren. Am 1. August 1999 übernahm sie den Betrieb, im Frühjahr davor wurde das neue Sanitärgebäude eröffnet, das eine große Aufbesserung des Platzes darstellte. Seit 1999 erhält See-Camping Mentl jährlich die ADAC Auszeichnung vom Deutschen Camping-Club.



Ausbaustufen:

- 1963: Eröffnung mit Sanitär-Neubau
- 1966: Zubau Frühstücksraum-Buffer
- 1970: Terrassen geschoben
- 1972: Neubau Frühstückspension
- 1978: Ausbau Mitarbeiterhaus
- 1980: Ausbau der Apartements, Zubau der Garagen
- 1984: Ausbau des Sanitärgebäudes
- 1990 – 1993: Neubau Restaurant Tamara
- 1995: Umweltinsel
- 1999: Umbau und Zubau Sanitäranlage
- 2006: Hackschnitzelanlage und Lagerraum
- 2009: Zubau Café und Shop
- 2011: Schrankenanlage
- 2012: Verlegung des Servitutsweges, Erweiterung der Platzanschlüsse



Nach Jahrzehnte langem Ringen ist es uns nun endlich gelungen, eine Genehmigung einer neuen Einfahrt für unsere Nachbarn zu bekommen. Der Durchfahrtsweg wurde verlegt und mit einem Zaun und Hecke vom Campingplatz getrennt. Es können nur noch zum Platz gehörende Fahrzeuge auf das Gelände gelangen. Der Platz ist durch den Umbau zwar kleiner geworden, aber auch sicherer und gemütlicher. Es wird keine nächtlichen Fahrten durch den Campingplatz mehr geben. Ein Jahrzehnte langer Wunsch ist in Erfüllung gegangen.

Ein herzliches „Vergelt´s Gott“ unseren vielen Stammgästen, die bereits bis zu 50 Jahre zu uns kommen und sich bei uns wohl fühlen. Ohne Euch wäre es nicht möglich gewesen, den Betrieb so zu führen und zu gestalten, wie er sich nun präsentiert. Herzlichen Dank!



50 Jahre zu Gast am See-Camping Mentl

Familie Tiny und Karel Mutsaers aus Badhoevedorp sind bereits seit 1963 jährlich bei uns zu Gast. Wir bedanken uns von ganzem Herzen für die 50 Jahre Treue, die sie uns und unserem Land entgegen gebracht haben. Leider können sie bei unserem Jubiläumsfest nicht anwesend sein, aber die Feier für Familie Mutsaers mit Kinder und Enkelkinder wird nachgeholt, schon alleine deswegen, weil Frau Tiny Ihren runden Geburtstag im Juli bei uns feiern wird.

Aktivitäten am See-Camping Mentl

Diente anfangs unserer Campinggeschichte die Natur als Spielplatz für Groß und Klein, so gelten heutzutage ganz andere Richtlinien und Anforderungen.

Kinderanimation gehört zum Campingleben, wie das tägliche Brot. Campingleben ist natürlich Leben in und mit der Natur. Deshalb versuchen wir mit Naturmaterialien zu basteln, in der Natur die Phantasie anzuregen und mit Tieren in Kontakt zu kommen, manchmal auch mit außergewöhnlichen Tieren, wie Lamas und Kamele.

Kegeln auf
der
Lehmbahn
1963,
exotische
Tiere
2012!



Damals und Heute!

Damals musste man nicht viel unternehmen, um neue Gäste zu gewinnen. Die Landschaft war unser größtes Gut. Heutzutage muss etwas geboten werden.

Unterhaltung, Abenteuer, Abwechslung...

Bei uns im Kärntener Land gibt es eine Vielzahl an Möglichkeiten. Jede Menge an Sport, sei es Radfahren, Wassersport, Klettern, Paragleiten, Rafting, Canyoning, Bungy Jumping, ... je ausgefallener, desto besser.

Die Kärnten-Card bietet zusätzlich eine Vielzahl an Ausflugsmöglichkeiten, die den Urlaub am See, in den Bergen, in der puren Natur spüren und genießen lässt.

Die alten Werte gewinnen aber wieder an Bedeutung. Frische Luft, sauberes Wasser, Lebensqualität. Entschleunigung statt Beschleunigung.

Mein Ziel ist es, meinen Gästen und Freunden Urlaub zu bieten, in dem sie sich geborgen fühlen, sich wohl fühlen, die Natur mit allen Sinnen genießen können.

Wohlfühloasen zu schaffen, um abschalten zu können.

Ich bin am tüfteln und planen und werde versuchen in den kommenden Jahren eines nach dem anderen umzusetzen. Lassen Sie sich überraschen!

Ihre Gabi Lauritsch

Anekdoten: Anno Dazumal.

Die armen Hühner: Eines Tages suchte Großvater Georg seine Hühner. Nirgends waren sie zu sehen. Plötzlich fand er sie hinter dem Getreidespeicher unter dem Heuwagen liegen. Tot! Dachte er. Als er näher kam zappelten sie ungewöhnlich herum. Eine stand auf, fiel aber gleich wieder zu Boden. Was war los? Eine heimtückische Krankheit? Nein.... Sie waren nur betrunken. Unsere Gäste gaben ihnen in Rum getränkte Brotkrümel. Nach einer Nacht Ausnüchterung, legten sie wieder brav Eier. Ob dadurch die Gäste betrunken wurden????

Besoffene Schweine: Der Trester, der beim Schnapsbrennen übrig blieb, landete eines Tages als Schweinefutter im Stall. Die Schweine waren begeistert vom frisch-gepressten Obst. Kurz darauf taumelten sie ebenfalls ungewöhnlich herum, setzten sich hin, kippten wieder um. Nach anfänglichem Schock wussten wir die Ursache.

Leere Eier: Mutter Josefine wollte gesunde Frühstückseier von den Nestern holen. Als sie welche fand und ins Körbchen legte, bemerkte sie, dass sie leichter waren als üblich. Sie waren leer. Einer unserer Stammgäste saugte sie aus und hatte richtig Spaß, als Josefine mit dem leichten Körbchen aus dem Heu kam!

Schwäne Jagd: Matthias, unser ehemaliger Campingwart, war immer lustig drauf und trank auch gerne einen zu viel. Als eines Morgen die Schwäne wieder den Strand besiedelten und ihre Häufchen zurück ließen, packte Matthias die Wut. Er setzte sich auf den Traktor und jagte die Schwäne zurück ins Wasser. Leider machte er am Ufer nicht Halt und fuhr soweit ins Nass, dass er mit allen vier Rädern im See stand und nicht mehr heraus kam. Unser Nachbar Plörz musste mit seinem Traktor kommen und ihn aus der misslichen Lage befreien.

Fußpflege für den Chef: In den Anfängen war noch sehr viel Betrieb in der Gaststätte. Alle Plätze waren besetzt, sogar am Stammtisch in der Diele und in unserer Wohnküche saßen unsere Gäste. Da gab es sehr viel Gaudi. Matthias, unser ehemaliger Campingwart und Witzeerzähler war auch meistens dabei. So kam es eines Abends dazu, das besorgte Damen sich um das Wohl des Chefs Josef kümmerten, ihm die Schuhe und Socken auszogen, und ihm die Füße wuschen und massierten. Es waren unvergessliche Abende!!!

Mit dem Paddelboot über den Campingplatz: Als das Gelände noch recht uneben war und das Bachbett, das damals durch den Platz lief, bei starken Gewitter meistens über das Ufer trat, passierte es manchmal, das ein kleiner See entstand. Die Kinder hatten riesen Spaß, denn Sie konnten mit den Schlauchbooten über den Camping paddeln. Des einen Freud, des anderen Leid!